

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Abt.: Tageblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Girokonto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— **Erscheint an jedem Werktag** —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile Mofse's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20,
Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 98

Freitag, den 24. Juli 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma
G. Robert Steglich in Großröhrsdorf

wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 31. Juli 1925, vormittags
9 1/2 Uhr vor dem Amtsgerichte Pulsnitz Termin anberaumt.

Pulsnitz, den 21. Juli 1925.

Amtsgericht.

Sonnabend, den 25. Juli 1925 sollen zwangsweise gegen Barzahlung

2 Webstühle und 1 Spinnmaschine

meißbietend öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter vormittags 10 Uhr in Schumanns Gasthaus in Pulsnitz M. S.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Handelschule und Fachschule für Textilindustrie.

Ausstellung in der Fachschule für Textilindustrie

Stühle im Betrieb. Schülerarbeiten. Zimmer 78/80.

Morgen Sonnabend von 12 1/2—3 Uhr.

Studienrat **Holle**, Dir.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz, A. = G.
Pulsnitz i. Sa.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung in Nr. 49 des Pulsnitzer Wochenblattes vom
25. 4. 1925, die Einreichung unserer Aktien zur Umstempelung auf Reichsmark betr., machen wir
unser Aktionäre hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß die Frist zur Einreichung der Aktien mit
dem 31. Juli 1925 abläuft.

Die Aktien, die bis zu diesem Tage nicht eingereicht worden sind, werden ge-
mäß § 290 H. G. B. für kraftlos erklärt.

Pulsnitz, am 23. Juli 1925.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz, A. = G.
in Pulsnitz i. Sa.

Der Vorstand. Geißler.

Ankündigungen aller Art

im „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste.

Im Reichstag haben die Regierungsparteien eine Billigungsformel
für die auswärtige Politik der Regierung eingebracht.
Die englische, amerikanische und französische Presse stimmen überein,
daß die Verhandlungen über den Sicherheitspakt langandauernd
sein werden.

Die Bonkotierung der englischen Waren in China nimmt zu.
Das Zollkompromiß ist endlich zustande gekommen. Es ist von
den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum,
der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung
unterzeichnet.

Einen tragischen Tod erlitt in Oppeln der 15jährige Sohn des
Eisenbahnchassiers Sojer. Der Junge war von einem Hunde
gebissen worden und sollte in Breslau schutzgeimpft werden, was
der Vater verweigerte. Als man zur Zwangsverpflichtung schritt,
war es bereits zu spät.

Das Kriegsgericht von Amiens hat gestern den Oberleutnant
Wächter in Contumaciam zum Tode verurteilt, weil er während
des Krieges angeblich ohne kriegsgerichtliches Verfahren die
Wohnung des Visne-Bezirks habe erschlehen lassen, da diese
französische und englische Soldaten in ihren Häusern verborgen
gehalten hätten.

Die Abendblätter melden aus Paris: Nach einer Madrider Mel-
dung hat das Direktorium drei Jahresklassen Kerosin wegen
des Mißbrauches unter die Fahnen gerufen. Diese Maßnahme
habe im ganzen Lande große Unzufriedenheit hervorgerufen.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

(Der Höhepunkt des Jahres) liegt hinter
uns und die Tage werden schon wieder kürzer. Die Däm-
merung, die es bis jetzt nie ganz Nacht hat werden lassen,
hielt bis zum 20. Juli an. Von nun ab wird es aber um
Mitternacht wieder ganz finster. Am 24. Juli tritt die
Sonne in das Zeichen des Löwen und damit beginnen die
„Hundstage“. Die Bezeichnung „Hundstage“ schreibt sich
von alter Zeit her. Bei den alten Griechen wurde die ent-
sprechende Zeit „Opora“ genannt. Sie wird durch den
Aufgang des Hundsterns „Sirius“ bestimmt. Die „Opora“
der Griechen fing nämlich mit den Aufgang des „Sirius“ an,
der nahe mit den Eintritt in das Zeichen des Löwen zusam-
menfällt, und endigte mit den Aufgang „Arcturus“, der
freilich viel später ist als das Ende unserer Hundstage.
Die Zeit der Hundstage ist in Griechenland durch große
Dürre und nach Hippokrates auch durch schwere Gallenkrank-
heiten ausgezeichnet. Auch bei uns werden die Hundstage
als die heißesten Tage des Jahres angesehen. Im Mittel-
alter ruhte an mehreren Orten selbst der Gottesdienst während
dieser Zeit. Am 24. August erreichen die Hundstage ihr Ende.

Dresden, 23. Juli. (Zum Raubmordversuch
in Vorstadt Lößtan.) Der als Täter befanntgegebene
Former Klingler ist noch am 17. Juli festgenommen worden.
Er gesteht zu, daß er die Witwe Buchmann töten wollte,
um in den Besitz der Uhr zu gelangen.

Dresden, 23. Juli. (Warnung vor einem Be-
trügerpaar.) Zwei Betrüger, die sich Kurt und Karl
Büttner aus Rochlitz nannten, lassen Güter durch Speditoren
einlösen und wissen dann die meist leicht verderbliche Ware
ohne Geld an sich zu bringen. Im letzten Falle handelte

es sich um einen Wagen Gurken. Mit dem Verkaufserlös
sind die Betrüger flüchtig. Sie sind auch bereits in anderen
Orten aufgetreten. Vor den Betrüger wird gewarnt.

Dresden, 23. Juli. (Einzelhandel und Zoll-
vorlage.) Die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft (ae-
schäftsführender Vorsitzender Prof. Dr. Raffner M. d. L.)
Pragerstr. 18, 3. bittet um Veröffentlichung folgender Zeilen:
Eine große Anzahl von Wirtschaftsverbänden aus dem Bereich
der verarbeitenden Industrie, des Groß- und des Einzelhandels
haben sich unter Führung der Hauptgemeinschaft des Deutschen
Einzelhandels zu einem Arbeitsausschuß für Zollfragen zu-
sammengeschlossen. Zweck dieses Zusammenschlusses ist,
die volkswirtschaftliche Gefahr ein hochschulzölnnerischer Gestaltung
der Zollvorlage nach Möglichkeit abzuwenden. Darüber hinaus
wird sich der Ausschuss allgemein mit der Bearbeitung aktueller
Außenhandelspolitik beschäftigen. Die beteiligten Verbände
haben umfangreiches Material zur Kritik der Zollvorlage zu-
sammengestellt, um es als einheitliches Programm gegenüber
den Regierungsparteien zu vertreten. Am heutigen Freitag
abends 8 Uhr, findet in Berlin im Sitzungssaal des Reichstages
Herrnhäuser eine größere Kundgebung statt, an der außer den
beteiligten Verbänden Abgeordnete sämtlicher Parteien des
Reichstages, Vertreter der Reichsregierung und des Reichsrates
teilnehmen. In dieser Versammlung wird von beteiligten Ver-
bänden dargelegt werden, daß die Durchführung der gegenwär-
tig beschlossenen hohen Schutzölle auf wichtigste Rohstoffe,
Halbfabrikate und teilweise auch Fertigwaren die Interessen
der verarbeitenden Industrie, des Groß- und Kleinhandels an
einer billigen Versorgung der Verbraucherschaft auf das Schwerste
schädigen dürfte. Bei grundsätzlicher Anerkennung der verhand-
lungsrechtlichen Notwendigkeit autonomer Zölle und des An-
spruchs auf mäßigen Zollfuß für eine Reihe von Erzeugnissen,
wird jedoch gegen diejenigen Zollbestimmungen auf das ent-
schiedenste Stellung genommen werden müssen, die als wirt-
schaftsschädlich anzusehen sind. Dazu gehören: 1. Der gebundene
Mindestzoll für Brotgetreide und Futtermittel. 2. Der hohe Zoll
auf landwirtschaftliche Betriebsmittel. 3. Die Zölle auf indus-
trielle Rohstoffe und Halbfabrikate und 4. gewisse Prohibitivölle
für industrielle Fertigwaren.

Dachau. (Heimatfest 1926.) Unter sehr starker
Beteiligung der gesamten Bürgerschaft, der verschiedensten
Organisationen von nahezu 100 Vereinen, der Schulen und
Behörden der Stadt, sowie der auswärtigen Dachauer Lands-
mannschaften ist unlängst in öffentlicher Sitzung beschlossen
worden, nach 20 jähriger Pause im Sommer nächsten Jahres
ein großes Heimatfest mit Umzug, Ausstellung, Führun-
gen durch die altertümliche Stadt und Umgegend, Vergnügungs-
park abzuhalten. Die Ausschüsse sind bereits in Tätigkeit.
Den Vorsitz hat der erste Bürgermeister Dr. Sieblitz
übernommen. Alle Anfragen, Anregungen, Wünsche und
Geldspenden an den Stadtrat erbeten.

Großhain, 23. Juli. (Eisenbahnunfall.)
Beim Abladen schwerer Eisenstücke ereignete sich am Dien-
stag mittig ein Unfall. Ein zu diesen Arbeiten verwendeter
fahrbarer Hebekegel legte sich auf der Röderbrücke zur Seite
und wurde hierbei erheblich beschädigt. Von dem Bedienungs-
personal, das zum Teil in die Röder, zum Teil auf Eisen-
teile geschleudert wurde, trugen zwei Personen schwere und
eine Person leichte Verletzungen davon. Die Strecke Großhain-
Priestewitz war bis nachmittags 6 Uhr gesperrt.

Pirna, 23. Juli. (Schadenfeuer.) Am Montag
vormittag brannte in Papstsdorf die Scheune des Gutsherrn

Fischer, die mit über 1000 Zentner Getreide und Heu an-
gefüllt war, völlig nieder. Als Brandursache wird Selbst-
entzündung angenommen.

Deberan, 23. Juli. (Eine geheimnisvolle Bürger-
meisterwahl.) Eine sonderbare Geschichte erzählt die „Chem-
nitzer Volksstimme“ aus Deberan. Dort hat die Bürgermeisterwahl
stattgefunden und es wurde der bürgerliche Kandidat Nehmig aus
Kamenz mit 11 Stimmen gewählt, während auf den Kandidaten
der Linken nur 10 Stimmen entfielen. Darüber entstand große
Erregung, denn das wählende Kollegium zählt nur 10 Stimmen
der Rechten und 11 der Linken. Die Sozialdemokraten beantragten,
die Stimmzettel sofort unter Siegel zu nehmen, was auch geschah.
Man hatte zunächst den Stadtverordneten Holler, der früher der
Kommunistischen Partei angehörte, jetzt aber fraktionslos ist, in
dem furchtbaren Verdachte, seine Stimme den bürgerlichen Kandi-
daten gegeben zu haben. Dieser drohte aber, eine solche Verleum-
dung an jedem Verbreiter zu rächen. Um in das dunkle Licht
zu bringen, mußten dann sämtliche Stadtverordneten der Linken
folgende Erklärung unterschreiben: „Ich versichere durch Namens-
unterschrift an eidesstatt und bin bereit, es zu beschwören, daß ich
bei der stattgefundenen Bürgermeisterwahl meine Stimme Herrn
Vindemann (Eisenach) gegeben habe“. Im Verlaufe der folgenden
Auseinandersetzungen verließen die Mitglieder der Rechten den
Sitzungssaal und dann wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die
Wahl anzuwirkeln und für ungültig zu erklären. Man glaubt
übrigens, des Rätsels Lösung gefunden zu haben, denn es wurde
festgestellt, daß sich unter den abgegebenen Stimmzetteln ein doppelt
so großer als ausgegeben war, befunden habe“. Und weiter wurden
„verdächtige Bewegungen auf der rechten Seite des Hauses be-
obachtet“. „Eine Schiebung habe dabei recht leicht erfolgen können,
da keine Wahlurne, sondern nur eine gewöhnliche flache Schale
verwendet worden sei“. — Es geschahen doch sonderbare Dinge —
in Deberan!

Königswartha, 23. Juli. (Schadenfeuer.) In
Briewitz bei Lohja brannte am Sonntag das kleine strohge-
deckte Wohnhaus des Besitzers Bomsdorf nieder. Auch der
eingebaute Stall und die anschließende Scheune wurden ein-
Raub der Flammen. Bomsdorf konnte mit Hilfe von den
Nachbarn aus den brennenden Heim gerettet werden. Ein
Enkelkind Bomsdorfs, das die Eheleute in einen Kinderwa-
gen auf der Tenne zurückgelassen hatten, während sie auf
das Feld gingen, verbrannte und wurde als verkohlte Leiche
gefunden.

Der sächs. Landtagsabgeordnete Staatsminister a. D. Günther-Plauen zur Aufwertung.

Staatsminister a. D. Günther Plauen schreibt zur Auf-
wertungsfrage folgendes: Der Reichstag hat am 15. und 16. Juli das
sog. genannte Aufwertungsgesetz verabschiedet. Diese Sache soll da-
durch endgültig erledigt sein. Eine Berliner Zeitung bezeichnet das
Gesetz als eine Karrikatur auf die Versprechungen, mit denen das
deutschnationale Wahlgeschäft gemacht worden ist. Die Aufwertung
von 1000 Mark Reichsanleihe belaufe sich auf 26 Pfennig. Das
Gesetz sei lieberlich gearbeitet. Jedenfalls eine vernichtende Kritik!
Die Behandlung der Anleihebesitzer wird allgemein in diesen Kreisen
als schamlos bezeichnet. Gegenüber den früheren feierlichen Ver-
sprechungen, die von Vertretern aller Parteien und der Regierung
für die absolute Mündelsicherheit der Reichsanleihen öffentlich ab-
gegeben worden sind, will und kann man es nicht verstehen, daß
die Anleihebesitzer gegenüber den Hypothekengläubigern, bei denen
höchst ungerechterweise auch diejenigen 25 % Aufwertung erhalten,
die zurzeit ihre Hypothekensforderung selbst gekündigt und bekommen